
Subject: Re: Kastration in den letzten 2-3 Jahren
Posted by [LuckyChin](#) on Wed, 14 May 2008 19:48:21 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hallo Zusammen,

ich bin der Meinung, dass eine Narkose für die Tiere eine ebenso große Belastung ist wie für uns Menschen. Daher würde ich nur eine Kastration durchführen lassen, wenn von dem TA eine ausführlich Beratung erfolgt ist und eine entsprechende Voruntersuchung am Chin praktiziert wurde.

Eine entsprechende Erfahrung sollte der TA mit Chins auch mitbringen. Dann sind einige der Risikofaktoren schon mal ausgeschlossen. Ich war vor der Kastration bei zwei TAs. Der eine wollte gleich einen Termin vereinbaren ohne das er die Tiere gesehen hatte. Da hatte ich ein sehr ungutes Gefühl und bin gegangen. Der 2. - ein TA in einer Klinik hatte mehr Erfahrung auf dem Gebiet der Kleintiermedizin zu bieten. Er hat mit mir einen Termin für die Beratung und die Untersuchung der Tiere gemacht. Zu diesem Termin hat er mich über alle Risiken aufgeklärt und über die Prozedur. Nebenbei sei erwähnt, dass er eine Gasnarkose angewandt hat. Die Begründung war, wenn er das Mittel über das Blut spritzt, dauert es wesentlich länger, bis es aus dem Kreislauf heraus ist, was sich sehr nachteilig bei Komplikationen auswirkt. Bei Gas kann er bei Problemen die Maske sofort wegnehmen und mit zwei drei Atemstößen ist das Mittel fast aus dem Tier heraus. Damit ist bei Komplikationen eine Negativkomponente aus der Gleichung raus. Jedenfalls sollte ich über die Entscheidung ein paar Nächte schlafen und dann erst wieder kommen, wenn ich mir ganz sicher bin wegen der Kastration. Und ein weiterer Punkt zum Thema Gas-/Injektionsnarkose: ich schau öfter Tiersendungen im TV, wo auch Zoobewohner zum TA müssen. Mir ist aufgefallen, dass bei Kleintieren fast ausschließlich mit Gasnarkose gearbeitet wird. Ich gehe davon aus, dass die Zoo-TA ihre Gründe haben, die auf Langzeitstudien beruhen...
